

Rückert, Friedrich: 41. (1838)

- 1 Es gibt ein Jenseit, das herein ins Disseit reicht;
- 2 Kein Herz ist, das davon nicht ein Gefühl beschleicht.

- 3 Umschlungen hält es dich, umrungen und durchdrungen;
- 4 Du fühlst, es ist nicht dir, du selbst bist ihm entsprungen.

- 5 Du weißt nicht, was es ist, doch hörst du daß es spricht,
- 6 Lieb' ist es und nicht Haß, nicht Finster, sondern Licht.

- 7 Es ist das Wirkliche, das Wahrheit in dir wirkt,
- 8 Das Unerklärliche, des Klarheit dich umzirkelt.

- 9 Du kannst den Mittelpunkt der Seele dir nicht rauben,
- 10 Und mußt dem innern Sinn, wie deinen äußern, glauben.

- 11 Siehst du dafür dich um nach Zeugnis der Erfahrung,
- 12 So nennst du, was damit einstimmet, Offenbarung.

- 13 Nichts wird dir offenbart, wo du nicht offen bist;
- 14 Und außen siehst du nichts, was dir nicht innen ist.

- 15 Das Aeüßre dient dir nur, dein Innres zu entfalten,
- 16 Dein Innres, weiter dann das Aeüßre zu gestalten.

- 17 Dann siehst du ausgemalt aus deinem Farbenschatze
- 18 Dein Jenseit leibhaft als Verklärung oder Fratze.

(Textopus: 41.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/2995>)